

solche Bestzung aus. Eine der größeren derselben, mit einem besonders bequem eingerichteten Wohnhause, habe ich gekauft und ziemlich theuer bezahlt. Die Liebhaberei kostet auch ihre Opfer, und gerade diesen Hügel hatte ich von früher her innig lieb: es springt da ein Quell, der sein Wässerchen zwischen dichtem Moose in ein Behältniß von glatten, weißen Kieseln gießt. Ich habe da sonst wohl tausendmal gefessen, und habe dem Quell in's klare Auge geschauet, — viel zu tief vielleicht, um ihn vergessen zu können. Ach! wenn man älter wird, so sind dergleichen Jugendbekanntschaften, lebende und leblose, wie sie sie wohl nennen, von einem unendlichen Werthe; man hat das Alles in dem schönen idealen Rosenlichte gesehen, für dessen Schimmer das Auge in späteren Jahren unempfindlich wird. Ich kann die Empfindung gar nicht beschreiben, mit welcher ich mich, nach so langen Jahren, wieder in das dunkelgrüne, weiche, kühle Moos dieses Quells warf; er plätscherte gerade wie sonst, indes so vieles, vieles Andere um mich her ganz verändert ist. Table nun meine Sehnsucht, mein Heimweh, und die, diesem länger unwiderstehlich gewordenen Gefühle gebrachten Opfer. Ich konnte nicht anders; mögen die kalten Reflectionsmenschen doch urtheilen, wie sie wollen!

Noch einen besondern Reiz, liebste Emilie! hat der gleichwohl so natürliche, Umstand für mich, daß unsere hiesigen Freunde, mit denen ich übrigens die Verbindung auch in der Ferne nie ganz aufgegeben hatte, gerade um eben so viel älter geworden sind, als ich. Die Conformität der Lebensansicht wird nun einmal größtentheils durch das Alter bestimmt: Chaque âge a ses plaisirs, son esprit et ses moeurs, und es macht mich glücklich, hier auch diese Art von Sympathie anzutreffen. Mit diesen Männern, mit diesen Frauen habe ich in der Zeit der Lebensfrische manchen weiteren Spaziergang gemacht, manchen Abend in lauterer Fröhlichkeit verplaudert. Jetzt nun bleicht ihr Paar wie das meinige, und sie Alle fühlen, am Abende des Lebens, mit uns das süße, süße Bedürfniß des „Still-Lebens“, dieser schönen milden Ruhe, welche ein viel bewegtes Leben immer krönen sollte, und doch meistens nur dann krönt, wenn man es, als das letzte Ziel aller irdischen Bestrebungen, stets im Auge gehabt hat. Du glaubst gar nicht, theuere Freundin! mit welcher Liebe, mit welcher innigen Herzlichkeit wir hier nach den vielen Jahren unserer Abwesenheit wieder aufgenommen worden sind. Die Ferne idealisirt; und also erschienen wir unseren hiesigen Bekannten in dem günstigsten Lichte, und haben nun die anmuthige Verbindlichkeit auf uns, einem so

schmeichelhaften Vorurtheile durch unsere wirkliche Haltung überall zu entsprechen. So wackern Menschen gegenüber ist dieß eine süße Pflicht.

Für den möglichen Fall, daß Dir Dein Hauswesen erlauben sollte, uns zu besuchen, muß ich Dir noch bemerken, daß Du meine obige Aeußerung wegen Enge unserer Wohnung nicht zu sehr au pied de la lettre zu nehmen hast. Die prächtigen hohen Gemächer meines L...er Schloßchens, denen Du so viel Beifall zolltest, welcher mir gleichwohl nicht recht aus Deinem Innersten zu kommen schien, findest Du hier freilich nicht wieder; aber muß denn ein Zimmer nun auch gerade 15 Fuß Höhe haben, damit man zufrieden und glücklich seyn könne? Die hiesigen halten nur 10 $\frac{1}{2}$ Fuß, sind zugleich viel kleiner, aber auch viel traulicher; für den Abend des Lebens ist's hoch genug; ach! es kommt nur zu bald eine Zeit, wo man uns eine noch viel niedrigere und kleinere Kammer anweist. Sonst ist Alles ganz wohnlich und anständig, in einem gewissen Grade sogar vornehm. Vom Entrée gelangst Du gleich rechts und links in ein Paar artige Stübchen, beide mit Pariser Papiertapeten tapezirt, eine blaßgrün, die andere grau in grau, wunderhübsch! Bei beiden sind Cabinette, welche mir in L..., wo man der Größe der Piecen alle übrigen Rücksichten hintenan gesetzt hatte, so sehr fehlten, und in jedem dieser sehr freundlich gemahlten Cabinette findet sich, statt des Ofens, ein Camin. Die Vorliebe zum Caminfeuer aber geht, wie Du weißt, bei mir bis zur Schwachheit. Noch am Abende meines Einzuges mußte ein solches angemacht werden; und als die Flamme mich freundlich knisternd begrüßte, mich mit wunderbarem Zucken, auf ihre geheimnißvolle Weise, gleichsam willkommen hieß, und als zugleich mein würdiger alter Freund Sch... hereintrat, mir innig die Hand drückte, und sich, süß-traulich plaudernd, mit mir zu diesem schönen, fröhlichen, energischen Feuer setzte: so fühlte ich mich einmal wirklich irdisch-glücklich, und wünschte von Herzen, daß meine Existenz hienieden sich noch recht verlängern möge, damit ich der Genüsse dieses neuen „Still-Lebens“ auch in ihrem ganzen Umfange theilhaftig werde. Siehe, liebe Emilie! dieß ist ein Wunsch, welchen ich der Gottheit in derselben Art wohl noch nie vorgetragen habe: denn ich hoffte hienieden immer nur wenig, und erwarte dagegen vom Jenseit sehr Viel; ich habe meine guten Gründe dazu, und ... Doch ich wollte Dir ja jetzt zunächst mein kleines Eigenthum beschreiben.

Geradeaus gehend also gelangst Du in einen niedlichen Gartensaal, der für mich das unschätzbare Verdienst hat, daß ich das Murmeln des oben beschriebenen kleinen